

Mitwirkende

1. Violine: Ulrike Raible, Konzertmeisterin
Madeleine Legler
Elizabeth Leuenberger
Susanne Moosmann
Gina Mühlemann
Christine Sanzi
2. Violine: Erika Fischer
Magda Kobe
Remo Kottonau
Enrico Markun
Ursula Suter
Marianne Valentin
- Viola: Markus Frauenfelder
Alfred Kobe
Sigmund Lehmann
Franziska Rohner
- Cello: Annador Bosshard
Niccolà Schaub
Philipp Schaub
Priska Steppacher
- Kontrabass: Winni Burchard
- Oboe: N.N.
- Orgelpositiv: Marianne Valentin

Nächste Konzerte:

Freitag, 8. April 2016, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Stäfa

Samstag, 9. April 2016, 17.00 Uhr

Dieses Konzert wird in
verdankenswerter Weise
unterstützt von:

Bürocenter Huber, Stäfa

**Valse des Roses,
der Rosenladen am Bahnhof Stäfa**



Valse des Roses



KONZERT

Werke von J. S. Bach, E. Grieg und A. Dvořák

Solist: Reinhard Mayr, Bass
Leitung: Michael Salm

Freitag, 18. September 2015, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Stäfa

Samstag, 19. September 2015, 18.00 Uhr
Reformierte Kirche Zumikon

Liebe Konzertbesucher und Musikfreunde

Im diesjährigen Herbstkonzert des Orchesters Stäfa-Ürikon, das im Zeichen des Bittages steht, hören Sie Werke von J.S.Bach, E.Grieg und A. Dvořák. Zwei bedeutende Werke von Bach bilden den Rahmen für zwei Kleinode der romantischen Streichermusik.

Den Auftakt bildet der 1. Satz des 3. Brandenburgischen Konzertes von J.S. Bach. Dieses Werk ist Teil einer Serie von 6 Konzerten in unterschiedlicher Besetzung, die Bach dem Markgrafen von Brandenburg widmete. Die Instrumentation des 3. Konzertes mit 3 Violinen, 3 Violen und 3 Celli ist sehr ungewöhnlich. Im Gegensatz zu einem konventionellen Konzert mit Soloinstrumenten treten hier die einzelnen Instrumentengruppen untereinander zum solistischen Wettstreit und Dialog an.

Die zwei elegischen Melodien von Edvard Grieg sind eigene Bearbeitungen von zwei seiner Lieder. Neben einiger Klaviermusik (wie z.B. die sehr populäre Suite „Aus Holbergs Zeit“) hat er auch viele Lieder selbst für Orchester bearbeitet. Dabei wurden aus manchen Liedern rein instrumentale Stücke liedhaften Charakters, die er dann als „Melodie“ bezeichnete. So auch die vorliegende Komposition, die im gleichen Jahr wie die Lieder entstand und deren Uraufführung 1880 von Grieg selbst geleitet wurde.

Das Nokturno op.40 von Antonín Dvořák hat eine bewegte Entstehungsgeschichte hinter sich. Ursprünglich bildete dieses Stück den langsamen Mittelteil des frühen Streichquartetts in e-moll, damals auch noch als Andante religioso betitelt, später integrierte Dvořák das Adagio, mit einer zusätzlichen Kontrabassstimme versehen, in das Streichquintett G-Dur. Kurz vor Drucklegung löste er es jedoch wieder aus dem Quintett heraus und arbeitete es später um in ein eigenständiges Stück für Streichorchester. Die Tatsache, dass Dvořák sich lange mit diesem Stück beschäftigte und immer wieder veränderte zeigt, dass er eine enge persönliche Beziehung zu dieser Musik hatte und die am besten geeignete Ausdrucksform dafür finden wollte. Über einem Orgelpunkt der Celli entfaltet sich eine endlos scheinende ruhig schwebende Melodie, die sich im bewegten zweiten Teil zu schwellenden Höhen aufschwingt. Am Ende kehrt die ruhige Stimmung zurück und die Melodie entschwindet gleichsam in die Nacht.

Der Bogen zurück zu Bach schliesst sich mit der Kantate „Ich habe genug“, die zu den beliebtesten Solokantaten von Bach gehört. Der Text bezieht sich auf Simeon, dem prophezeit wurde, er würde nicht sterben, bevor er den Messias gesehen habe. In der ersten Arie besingt der Solo-Bass (wohl die Verkörperung des greisen Simeon) im Wechsel mit der Oboe seine Freude, dass sein Leben nun erfüllt sei, da er das Jesuskind in den Armen halten durfte. In der zweiten Arie, auch Schlummerarie genannt, wird die ruhige Stimmung durch leise wiegende Streicher und mehrere Fermaten unterstrichen. Die dritte Arie schliesslich ist ein freudiger Tanz in der Zuversicht, den Tod nicht fürchten zu müssen, wenn er die Erfüllung eines beglückenden und erfüllten Lebens ist.

Das Orchester Stäfa-Ürikon und ich jedoch haben längst nicht genug und würden uns sehr freuen, Sie zu unseren nächsten Konzerten im April 2016 zahlreich begrüssen zu können.

Herzlich, Ihr Michael Salm

Programm

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in G-Dur,
BWV 1048, 1. Satz

Edvard Grieg (1843 - 1907)
Zwei elegische Melodien, op. 34

Herzwunden
Letzter Frühling

Antonín Dvořák (1841 - 1904)

Nokturno, op. 40
Molto Adagio

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Ich habe genug, BWV 82
Kantate zum Fest Mariae Reinigung für Bass, Oboe
und Streicher

Aria
Recitativo
Aria
Recitativo
Aria

Eintritt frei - angemessene Kollekte willkommen

www.orchesterstaefa.ch

Johann Sebastian Bach - „Ich habe genug“ BWV 82
Kantate zum Fest Mariae Reinigung für Solo-Bass, Oboe,
2 Violinen, Viola und Basso continuo

1. Aria
Ich habe genug,
Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
auf meine begierigen Arme genommen
Ich habe genug!
Ich hab ihn erblickt,
mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt,
nun wünsch ich noch heute mit Freuden
von hinnen zu scheiden.

2. Recitativo
Ich habe genug!
Mein Trost ist nur allein,
dass Jesus mein und ich sein eigen möchte sein.
Im Glauben halt ich ihn,
da seh ich auch mit Simeon
die Freude jenes Lebens schon.
Lasst uns mit diesem Manne ziehn!
Ach, möchte mich von meines Leibes Ketten
der Herr erretten;
Ach, wäre doch mein Abschied hier,
mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:
Ich habe genug!

3. Aria
Schlummert ein, ihr matten Augen,
fallet sanft und selig zu!
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,
hab ich doch kein Teil an dir,
das der Seele könnte taugen.
Hier muss ich das Elend bauen,
aber dort, dort werd ich schauen
süssen Frieden, stille Ruh.

4. Recitativo
Mein Gott, wenn kömmt das schöne: Nun!,
da ich im Friede fahren werde
und in dem Sande kühler Erde
und dort bei dir im Schosse ruhn?
Der Abschied ist gemacht:
Welt, gute Nacht!

5. Aria
Ich freue mich auf meinen Tod,
ach, hätt er sich schon eingefunden!
Da entkomm ich aller Not,
die mich noch auf der Welt gebunden.